

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



CHARLES JOHANN PALMIÉ

(1863 Aschersleben - 1911 München)

Blick über München mit dem Turm des neuen Rathauses, 1905

Öl auf Leinwand

73 x 83 cm

Signiert und datiert unten links: „Charles J. Palmié 05“

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Entscheidende Impulse für sein um 1900 noch ganz den Prinzipien des Realismus verpflichtetes Schaffen erhält der Landschaftsmaler Charles Johann Palmié (1863-1911) durch eine 1904 in München gezeigte Ausstellung mit Werken von Claude Monet. Ihren Organisator, den ebenfalls in München lebenden Russen Wassily Kandinsky, hatte Palmié bereits 1903 während eines sommerlichen Studienaufenthaltes auf dem Land kennengelernt.

Begeistert von der Kunst Claude Monets reist Palmié 1905 nach Frankreich, wo er den verehrten Meister 1906 persönlich in Giverny trifft und eine Reihe von Gemälden mit Landschaftsmotiven malt. Zuvor war er den Spuren der Impressionisten nach Paris, Rouen und der Normandie gefolgt und hatte vor Ort die Methoden des Neoimpressionismus, Pointillismus sowie der Ton-in-Ton-Malerei erprobt. Zurück in München verkehrt Palmié im Salon von Marianne von Werefkin. Hier kommt er mit den wichtigsten Vertretern des süddeutschen Expressionismus in Berührung und wird 1909 Gründungsmitglied der *Neuen Künstlervereinigung München*, aus der 1911 *Der Blaue Reiter* hervorgeht.

Charles Johann Palmié zählt zu wichtigsten Vertretern einer an den Prinzipien des französischen Impressionismus geschulten Malerei in Deutschland nach 1900. Besonders deutlich kommen sie in seinen Landschaftsmotiven zur Geltung, aber auch in den Ansichten seiner Wahlheimat München. Das 1905 entstandene Gemälde ***Blick über München mit dem Turm des neuen Rathauses*** ist hierfür ein typisches Beispiel und zeigt eines der markantesten Gebäude der bayerischen Residenzstadt kurz vor dessen Vollendung. Bemerkenswert ist die kühne Perspektive, welche die im Bild festgehaltene neogotische Architektur meist nur im Anschnitt zeigt und sich deutlich von den Prinzipien traditioneller Vedutenmalerei unterscheidet. Palmié versteht es, eine streng austarierte Komposition mit vibrierender Farbwirkung zu verbinden, die den Eindruck eines anbrechenden Tages im diesigen Morgenlicht evoziert. Es sind weniger die Details, als vielmehr die Gesamtstimmung aller Elemente, die der Künstler im Blick hat und zu einem kraftvollen Farbakord aus Blau-, Violett- und Türkistönen vereint. *München leuchtet!* möchte man Thomas Mann sagen.